

experten



HEIN BOLLENS, STELLVERTRETENDER REFERATS-LEITER BEI DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION; ÜBERGANG ZU GRÜNEM UND DIGITALEM ZWILLING, BAU UND STANDARDS, RENOVIERUNGSWELLE, NACHHALTIGE PRODUKTE



» „Die EU treibt die BIM-Entwicklung voran“

Die Digitalisierung fördert Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, bietet wichtige Informationen und schafft Vertrauen und Transparenz.

Investitionen in BIM für öffentliche Projekte sparen Ressourcen während der Planungs- und Bauphase und sind während der gesamten Lebensdauer von Gebäuden und Infrastrukturen von großem Nutzen. Wenn die Digitalisierung durch das öffentliche Beschaffungswesen verankert wird, werden Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gefördert und gleichzeitig Transparenz, Vertrauen und informierte Entscheidungsfindung gefördert. In Zusammenarbeit mit der EU BIM Task Group haben wir das „BIM-Handbuch“ herausgegeben, das den Behörden Leitlinien für die Einführung von BIM bietet. Durch die Methodik zur Durchführung von Kosten-Nutzen-Analysen für den Einsatz von BIM in öffentlichen Ausschreibungen wollen wir BIM in einzelnen Projekten durchsetzen, indem wir ein für jeden öffentlichen Auftraggeber nützliches Modell erstellen.

Dabei wird das Thema Nachhaltigkeit großgeschrieben. Die EU-Industriestrategie 2020 und ihre im Mai 2021 veröffentlichte Aktualisierung enthalten eine Liste von Maßnahmen zur Unterstützung des grünen und digitalen Wandels der EU-Industrie, von denen viele bereits umgesetzt sind. Es ist heute klarer denn je, dass Unternehmen, die sich für Nachhaltigkeit und Digitalisierung einsetzen, erfolgreicher sind als andere. Dies ist ein einzigartiges Zeitfenster und sie können vom First-Mover-Vorteil profitieren. Dabei ist klar: Nachhaltigkeit und Klimaneutralität können nur erreicht werden, wenn das Beste der Technik genutzt wird. Die Digitalisierung ermöglicht eine bessere Verwaltung von Assets und Ressourceneffizienz.

» „BIM-Kenntnisse verbessern die Geschäftsaussichten“



Gerade kleinere Unternehmen profitieren von der Digitalisierung der Baubranche, lautet die Erfahrung von Michael Bischoff, Geschäftsführer der NTI CWSM GmbH.

BIM ist auf dem Vormarsch, hat sich aber noch nicht vollständig durchgesetzt. Es gibt noch Unternehmen, die sich beispielsweise um die Sicherheit ihrer Daten, die in einer Cloud gelagert werden sollen, sorgen. Aber vor allem Architekturbüros und beratende Ingenieure wollen BIM-konform arbeiten, das können wir gut anhand der Anmeldezahlen zu unseren Ausbildungsprogrammen erkennen. Es ergibt Sinn, einen BIM-Koordinator im Unternehmen zu haben, denn wenn ein Bauherr verlangt, dass ein Projekt mit BIM angegangen werden soll, ist es gut, „fully BIM-aligned“ zu sein. BIM-Kenntnisse verbessern die Geschäftsaussichten gerade für die klein- und mittelständischen Unternehmen.

**MICHAEL BISCHOFF,
GESCHÄFTSFÜHRER
NTI CWSM GMBH**

Dass das Arbeiten mit BIM viele Vorteile hat, steht außer Frage. Wenn alle an einem Bauprojekt Beteiligten an einem zentralen Modell in Echtzeit arbeiten, weiß jeder genau, was er zu tun hat. So werden viele Fehler vermieden. Das spart Kosten und Zeit, ist letztendlich ein nachhaltiges Konzept und fördert damit den Klimaschutz. Denn die Baubranche hat einen großen CO₂-Fußabdruck. Mit BIM bedienen wir den Materialkreislauf, der die Schnittstelle ist zwischen unserer Cyberworld, in der Unternehmen wie NTI arbeiten, und dem physischen Leben. BIM, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind drei Räder in einem Getriebe, die eng verzahnt ineinandergreifen. Deshalb ist auch die öffentliche Hand ein Treiber bei der Entwicklung, denn das aktuelle BIM-Mandat der Bundesregierung sieht vor, keine Aufträge mehr ohne BIM-Anbindung zu vergeben.



Foto: Martin Stockberg

**PETER HÜBNER,
PRÄSIDENT DES
HAUPTVERBANDES DER
DEUTSCHEN
BAUINDUSTRIE**

» „BIM vereinfacht das Bauen und macht es schneller“

Mit Building Information Modeling können viele Fehler vermieden werden, meint Peter Hübner, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie.

Bauen ohne das Thema Digitalisierung ist gar nicht mehr denkbar. Die BIM-Methode wird nicht nur am Hochbau angewandt, sondern, auch angetrieben von der öffentlichen Hand, im Straßen- und Schienenbau. Building Information Modeling macht das Bauen und das Betreiben von Bauwerken erheblich einfacher.

Der Vorteil ist, dass alle Beteiligten auf Augenhöhe zusammensitzen, die Bauunternehmer gemeinsam mit den Planern, und sich das geplante Objekt anschauen. Sie können im Vorfeld anhand des digitalen Modells erkennen, wo ein Träger nicht hinpasst, wo ein Lüftungsschacht eingebaut und Leitungen verlegt werden müssen. Damit werden sehr viele Fehler vermieden, die nach der herkömmlichen Methoden passieren. BIM vereinfacht das Bauen und macht es schneller.

BIM ist Teil der allgemeinen Digitalisierung am Bau. Ein großes Thema ist noch die Weitergabe von Daten und ebenso muss den Planern die Sorge genommen werden, dass sie überflüssig werden. Klar ist, dass manche Berufe sich ändern oder auch verschwinden werden, aber dafür entstehen auch neue. BIM und die Digitalisierung sind unerlässlich, wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen. Wenn man mit Datenbanken arbeiten kann, die automatisch ökologische Fußabdrücke berechnen, weiß man später, welche Produkte und Baustoffe eingearbeitet wurden. Die Möglichkeiten, die die Digitalisierung für das Thema Nachhaltigkeit bietet, werden aber bislang bei Weitem noch nicht so genutzt, wie das machbar wäre. Hier muss die öffentliche Hand viel stärker als Treiber auftreten.